

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher
Herausgeber
Herrn R. 20.
Postfach Nr. 22.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft
Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa,
des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfach:
Dresden 1500.
Verlag:
Riesa Nr. 22.

Nr. 187.

Dienstag, 13. August 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und feierliche Feiertage. Der Preis beträgt 10 Pfennig. Für den Fall des Eintreffens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; je Zeile 50 Gold-Pfennige; je Zeile 50 Gold-Pfennige; je Zeile 50 Gold-Pfennige. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Tägliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Die Beratungen im Haag.

Veröhnung im Haag.

In den heillosen Hallen der Haager Konferenz ist der Frieden wieder eingelebt. Der Engländer verkündet, daß er eine sehr scharfe Bunge, aber ein gutes Herz habe; der Franzose antwortet, er komme aus der Normandie und zwischen Engländern und Normannen bestanden seit Jahrhunderten verwandtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen. Daraufhin erklärt Henderson als Vorsitzender, die Entente Cordiale könnte also bestehen bleiben, was nun durch einen Sündenbuck der beiden feindlichen Brüder Snowden und Curzon auch vor der interessierenden Substanz anschaulich zum Ausdruck gebracht wurde. Wenn die Veröhnung so verhältnismäßig leicht zustande zu bringen war, fragt sich natürlich, ob die bisherige Entweitung vorher überhaupt nötig gewesen wäre. Der Besimist könnte freilich auch daran zweifeln, ob eine rasche Veröhnung bei so schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten nun wirklich von Dauer sein wird. Auf diesen Zweifel kann natürlich nur die Zukunft antworten. Hoffen wir, daß sie den Besimisten Unrecht gibt. Vor Illusionen sind wir ohnedies durch so manche bittere Erfahrung der Vergangenheit geschützt. Wir konstatieren also zunächst nur in aller Mäßigkeit die Tatsache, daß durch die rührende Veröhnung das heidengelebte Räderwerk der Konferenz fürs erste wieder in Gang gebracht worden ist. Da man jetzt auf allen Seiten die Schwächen dieser Maschine kennengelernt hat, wird man sie in Zukunft vielleicht mehr berücksichtigen und geschickter behandeln. Mit der scharfen Bunge, ist das freilich nicht zu machen; mit dem guten Herzen allein aber auch nicht. Die kritischen Fragen müssen ja doch schließlich praktisch gelöst werden. Es müssen also Millionen verteilt und Sachlieferungen im Werte von Milliarden auf dem Weltmarkt untergebracht werden. Das wird man im Wirtschaftsleben der Welt an allen Ecken und Enden spüren und über solche Wirkungen werden dann wieder freundschaftliche Worte noch romantisch verklärte Fandebüchle hinweghelfen. Die Konferenz selbst aber zeigt tatsächlich viel guten Willen, auch real mit den aufgetauchten Meinungsverschiedenheiten fertig zu werden. Nicht nur, daß der Deutsche Curtius und der Italiener Birelli sehr verständlich sprachen und die Annäherung der Parteien dadurch förderten; es wurde auch beschlossen, der Finanzkommission mehrere Tage Zeit zu lassen, um sich auf ihre nächste Sitzung vorzubereiten. Diese Vorbereitungen werden natürlich nicht nur in sachlichen Studien, sondern vor allem auch in persönlicher Fühlungnahme bestehen. Da wird denn noch manches Mißverständnis hinter den Kulissen ausgeräumt werden können, ehe es wieder auf offener Bühne explodiert und die Substanz der ganzen Welt erschreckt. Bei solchen vertraulichen Beratungen wird man auch eher praktische Auswege finden, weil bei ihnen der Rückzug aus einer unhaltbaren Position nicht so schwer fällt als oorum publ. co.

Die Besprechung der deutschen Minister im Haag über die Arbeitslosenversicherung.

Haag, 12. August. Die Reichsminister Severing und Biffell sind gestern abend 7 Uhr 30 wieder aus dem Haag abgereist, nachdem sie die Frage der Arbeitslosenversicherung mit den hier anwesenden Kabinettsmitgliedern durchgesprochen haben. Die Besprechung ergab die Ansicht, daß die Beratungen des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages gefördert werden müssen und daß ihm eine Kabinettsvorlage unterbreitet werden muß. Um dieses Material vorzubereiten, ist eine Besprechung der fünf Fraktionsführer der Koalitionsparteien vorgesehen. Dann wird das Kabinettsamt zusammenzutreten und eine Vorlage auszuarbeiten. Damit das alles in Ruhe geschehen kann, wird der Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses, der Vizepräsident des Reichstages, Cijer, gebeten, die vorgesehene Sitzung des Ausschusses vom 15. auf den 22. dieses Monats zu versetzen.

Das amtliche Communiqué über die Sitzung des Finanzkomitees.

Haag, 12. August. Das amtliche Communiqué über die heutige Vormittags-Sitzung des Finanzkomitees lautet: Reichsminister Dr. Curtius erklärte mit Bezug auf die Darlegungen des britischen Handelsministers Graham, daß bei Prüfung des Problems der Sachlieferungen Deutschland sich nicht in einer ungünstigeren Lage befindet als die von den Young-Sachverständigen vorgezeichnet worden sei und daß man der besonderen Lage der deutschen Wirtschaft Rechnung tragen müsse. Die deutsche Wirtschaft ist in einer ungünstigen Lage mit Bezug auf die gleichen Industrien, die dem Vertreter Englands Anlaß zu seinen Klagen gegeben haben; es wird aber noch durch die landwirtschaftliche Krise besonders schwer betroffen. Der Anteil der deutschen Ausfuhr am Weltmarkt hat eine stärkere Verminderung im Verhältnis zu den Vorkriegsjahren erfahren

als derjenige Englands; diese Verminderung erreicht heute noch 20 Prozent der Vorkriegsdifferenz; sie ist viel schwerer für Deutschland, das an großem Kapitalmangel leidet, und nicht über Summen verfügt, die aus Anleihen im Ausland herrühren, und das obendrein Reparationslasten zu tragen hat. Die Sachlieferungen sind, wie das der Damesplan und der Youngplan anerkannt haben, ein wesentlicher Teil des deutschen Wirtschaftslebens geworden. Deshalb hat der Youngplan das System der Sachlieferungen beibehalten, obwohl er es mit Bezug auf Dauer und Umfang stark einschränkt. Obwohl es nicht möglich ist, den Betrag dieser Sachlieferungen zu vermindern, könnte Deutschland immerhin den englischen Wünschen in zahlreichen Einzelpunkten Rechnung tragen. Dr. Curtius geht nunmehr in Einzelheiten ein und gibt die Möglichkeiten einer Einigung für die späteren Verhandlungen an. Er erwidert mit der Erklärung, daß man für eine Entscheidung über diese Frage wie über alle, die die Konferenz behandeln müsse, das Ziel nicht aus den Augen verlieren dürfe, daß der Wiederaufbau des Wirtschaftslebens in allen vom Kriege betroffenen Ländern und des Wirtschaftslebens der ganzen Welt sei.

Birelli, im Namen der italienischen Delegation sprechend, stellt fest, daß die italienische Kohleneinfuhr die deutschen Zahlungen erleichtert habe und daß sie aus dem gleichen Grunde den Interessen aller Gläubiger gebühre. Obendrein ist die Kohleneinfuhr Italiens gegenüber der Vorkriegszeit so stark gewachsen, daß der innerhalb der Reparationslieferungen stehende Teil dieser Einfuhr jetzt schon so groß ist wie die Gesamteinfuhr der Vorkriegszeit. Im allgemeinen legt Birelli Nachdruck auf den unermesslichen Gegensatz, der zwischen den wirtschaftlichen und den finanziellen Gesichtspunkten des Reparationsproblems besteht.

Großbritannien, das unter den Gläubigern das bei weitem größte Ausmaß hat, ist ein wirtschaftliches Interesse daran, daß die deutsche Gesamtanfuhr vermindert wird, da sie letzten Endes von Deutschland immer im Wege der Ausfuhr von Ware und der Dienstleistungen bezahlt werden müsse. Es ist darum durchaus notwendig, daß Großbritannien von den andern Gläubigern keine finanziellen Opfer verlangt, da diese an der Finanzseite des Problems verhältnismäßig mehr als an der wirtschaftlichen interessiert sind.

Roucheur teilt mit, daß er unter Darlegung von Einzelheiten antworten möchte, aber den Wunsch hat, diese Antwort bis zur nächsten Sitzung zu verschieben.

Snowden schlägt vor, daß eine nächste Sitzung am Mittwoch morgen um 10 Uhr stattfindet.

Baron Gontard-Belgien, der Vorsitzende, ist einverstanden. Es herrschte Einvernehmen darüber, daß die Generalsitzung am Vormittag um 10 Uhr mit Vortrag für die Frage der Sachlieferungen weitergeführt wird.

Beratung der politischen Kommission im Haag.

Haag, 12. August. Die politische Kommission trat um 4 Uhr nachmittags zusammen. Es wurde beschlossen, daß das Juristische Unterkomitee, das bei der vorigen Zusammenkunft der Kommission gebildet wurde, morgen nachmittags 3 Uhr zusammentritt. Ein allgemeiner Gedankenaustausch mit Bezug auf die Bedingungen, unter denen die Prüfung der Räumungsfrage fortgesetzt werden soll, fand statt. Die Kommission versetzte sich auf Mittwoch, den 14. August, 4 Uhr nachmittags. In der Zwischenzeit wird morgen nachmittags unter dem Vorsitz Hendersons eine Zusammenkunft zwischen den Delegierten der Besatzungsmächte und Deutschlands stattfinden.

Die Räumungs-Besprechungen im Haag.

Haag, 12. August. Die Erörterungen in der heutigen Sitzung der politischen Kommission, die sich um die Einlegung der Sachverständigenausschüsse für die technischen Räumungsfragen, eventuell zweier oder sogar dreier Unter- und Ausschüsse drehten, bargen hinter den Einzelerrörterungen offenbar einen Kampf der Meinungen um viel wichtigere grundsätzliche Fragen. Für die französische Seite handelt es sich dabei um die Einziehung von Entscheidungen, um die noch kaum begonnene Debatte der finanziellen Kommission, also die Annahme und Sicherung des Youngplans, zunächst gewissermaßen räumlich heranzuholen. Das steht mit dem bekannten deutschen Standpunkt von dem Rechtsanspruch auf Räumung im Widerspruch, den Dr. Stresemann deshalb entschieden vertreten mußte. Da man sich nicht ohne weiteres einigen konnte, wurde die von Henderson vorgeschlagene Aussprache in engeren Kreisen allerseits als zweckmäßig empfunden. An der Aussprache nahmen von deutscher Seite die Reichsminister Dr. Stresemann und Dr. Wirth seitens der Besatzungsmächte Henderson, Briand und Dymans teil.

Neuter über die Lage im Haag.

London, Neuter meldet: In diesem amtlichen Kreise in London ist die Hoffnung wieder aufgelebt, daß sich der Himmel über der Haager Konferenz wieder aufklären wird. Die Vertagung der Finanzkommission auf

Mittwoch wird als das Beste bei der gegenwärtigen Lage betrachtet.

Davaß über die englische Auffassung der Haager Konferenz.

Paris. Die der Davaßvertreter in London berichtet, ist in dortigen diplomatischen Kreisen die Nachricht von der Vertagung der Finanzkommission der Haager Konferenz auf Mittwoch als Zeichen dafür aufgefaßt worden, daß sich die Verhandlungen unter günstigen Auspizien darstellen. Mit Bezug auf die Anregung, die Konferenz auf den Herbst zu versetzen, wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß eine irgendwie geartete Erleichterung des Young-Plans vor dem Zusammentritt des Völkerbundrats und der Völkerbundversammlung am 2. September möglich sein werde. Man wies darauf hin, daß die Bedeutung der Völkerbundversammlung stark vermindert würde, wenn die Großmächte im Haag nicht zu einer Verständigung gelangen könnten.

Direkte Verhandlungen zwischen Frankreich und England im Haag?

Paris. Die Davaß von Brüssel meldet, will der Sonderberichterstatter des "Soy" im Haag, allerdings unter allem Vorbehalt, erfahren haben, daß direkte Verhandlungen zwischen Frankreich und England im Gange seien und daß Briand im Namen Frankreichs ein Opfer hinsichtlich des ungezügelteren Annuitätenteils zu bringen bereit sei, was der Hauptforderung Englands entsprechen würde. Briand soll, ehe er sich zu diesem Schritt entschloß, die Zustimmung des Gesamtkabinetts eingeholt haben. Die französische Regierung soll zu diesem Opfer bereit sein, um die Konferenz zu retten und um mit der Liquidierung des Krieges ein für alle Mal fertig zu werden.

Privatbesprechungen im Haag.

Haag. (Zuspruch.) Der heutige tagungsfreie Vormittag diente den Privatbesprechungen zur Ausgleichung der bestehenden Differenzen. Jasper-Snowden, Snowden-Roucheur, Briand-Henderson usw. verhandelten miteinander, und eine Reihe von mehr oder weniger unkontrollierbaren Gerüchten über die Bereitschaft dieser oder jener Delegation, von sich aus Konzessionen zu machen, um die finanziellen Einwendungen gegen den Youngplan zu besänftigen, machten die Runde. Besonders scheinen sich die belgische und die japanische Delegation eifrig um eine Vermittlung zu bemühen. Darauf deutet auch ein gewisser Optimismus hin, der in belgischen Kreisen zum Ausdruck kommt. Von englischer Seite wird mit Nachdruck betont, daß die französische Unterstellung, England wolle den Youngplan überhaupt zu Fall bringen, durchaus unrichtig sei; vielmehr sei Snowden durchaus bereit, bei einem Eingehen auf seinen grundsätzlichen Standpunkt zum Zustandekommen des Werkes nach Kräften beizutragen. Es scheint, daß man mehr Nachdruck auf die Sachlieferungsfrage und auf den Grundgedanken der Verteilung der deutschen Zahlungen als auf die ziffernmäßige Höhe etwaiger Zugeständnisse legt. In französischen Kreisen wird angehaucht, daß man evtl. solche Zugeständnisse mit Bezug auf die Verteilung der ungezügelteren Annuitäten machen würde, wenn die Gewissheit bestünde, daß da mit einem englischen Widerstand gegen den Youngplan an sich vorgebeugt werde.

Graham über die Sachlieferungsfrage.

Haag. (Zuspruch.) Der englische Handelsminister Graham empfing heute vormittag eine Anzahl Pressevertreter, denen er Darlegungen über den bekannten englischen Standpunkt in der Sachlieferungsfrage machte. Dabei legte er besonderen Nachdruck auf den Rückgang des englischen Kohlenexportes nach Italien und mehreren anderen Ländern, den er auf die Konkurrenz der Reparationsloste zurückführte. Er gab dabei die aus den Kommissionenverhandlungen bekannten Ziffern und forderte Freiheit des Wettbewerbs für alle Nationen, der durch das unnatürliche Element der Sachlieferungen behindert sei. Er erkannte jedoch an, daß es für Deutschland schwierig sei, seinen Reparationsverpflichtungen ohne Sachlieferungen nachzukommen. England sei bereit, in seinem auf diese Notwendigkeit Deutschlands Rücksicht zu nehmen, doch erscheine ihm der Zeitraum von 10 Jahren, der für den Ablauf des Sachlieferungsplans im Youngplan vorgesehen sei, zu lange. In Verantwortung von Fragen gab Graham weiter zu erkennen, daß der von der deutschen Delegation in dieser Frage eingenommene Standpunkt auf englischer Seite durchaus als korrekt und verständlich empfunden werde und daß sich die englische Regierung mit dem Gedanken internationaler privater Abmachungen nach Art der für verschiedene Industrien bereits bestehenden internationalen Kartelle außerhalb der Konferenzaufgaben oder nach deren Abschluss gefaßt würde.